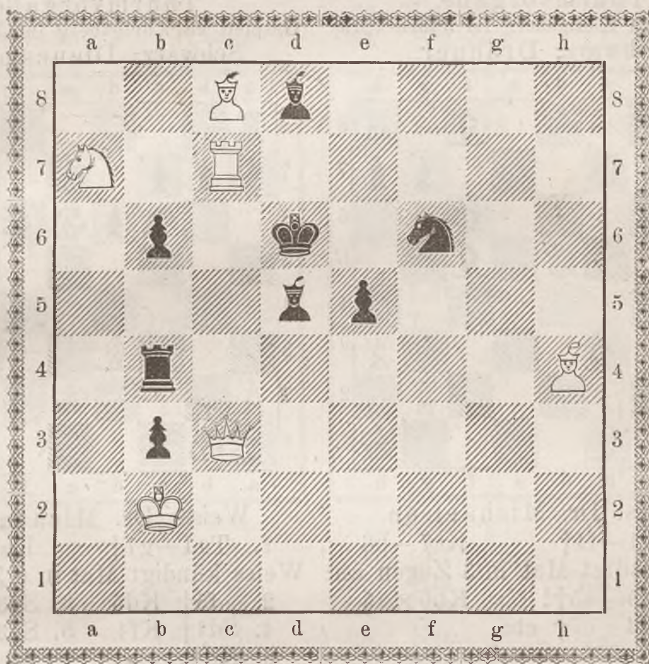
Brüderschaft.

No. 46. Sonnabend, den 13. November 1886. 2. Jahrgang.

Problem No. 190.

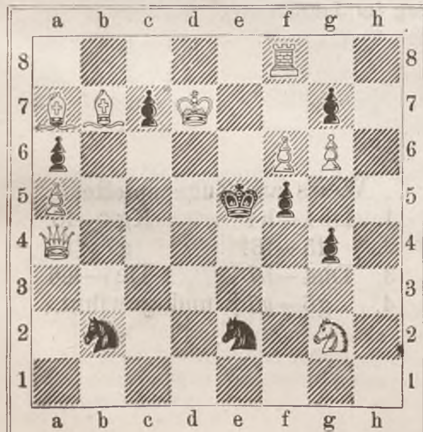
Von F. Möller in Ahlten.



Weiss zieht und setzt in 2 Zügen mat.

No. 191.

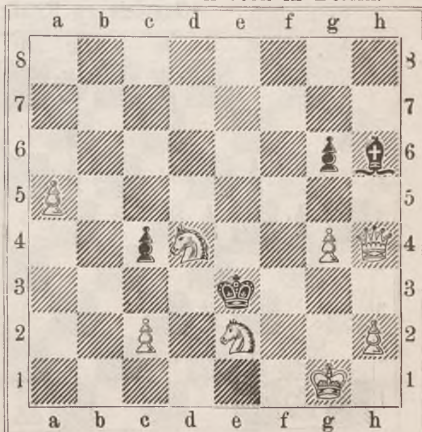
Von Adolf Steif in München.



Mat in 2 Zügen.

No. 192.

Von Bernhard Hülsen in Berlin.



Mat in 3 Zügen.

Umstehendes Problem No. 190 von F. Möller in Ahlten wurde im Turnier der „Buffalo Sunday Times“ mit dem ersten Preise gekrönt.

Druckfehler-Berichtigung.

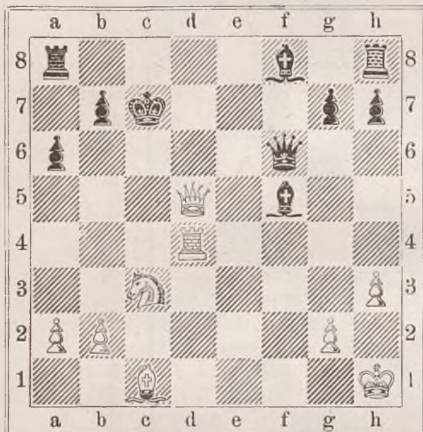
In Problem No. 189 von Ottmar Nemo in Wien muss der weisse Bauer statt auf d2 auf e2 stehen.

Partie No. 160.

Thurmvorgabe.

(Gespielt zu Königsberg im Jahre 1879).

Schwarz: Drähner.



Weiss: Dr. Michaelson.

1. Lc1—f4† Kc7—b6

Weiss kündigt Mat in 3 Zügen an:

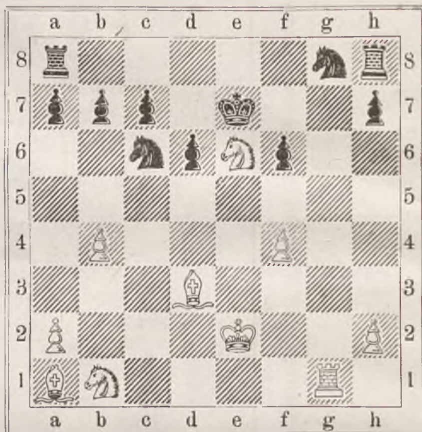
2. Dd5—a5†! Kb6×a5
3. Lf4—c7† etc.

Partie No. 161.

Thurmvorgabe.

(Gespielt zu Königsberg im Jahre 1882).

Schwarz: Dienesmann.



Weiss: Dr. Michaelson.

1. Tg1—g7† Ke7×e6?

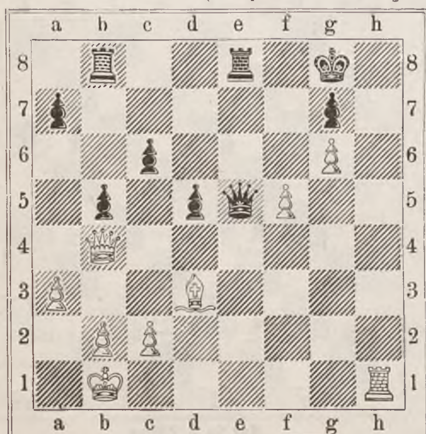
Weiss kündigt Mat in 6 Zügen an:

2. f5† Kd5 3. Sc3† Ke5
4. Sd1† Kf4 5. Se3! Sd4†
6. Kd4: ∾ 7. S od. T mat.

Partie No. 162.

Weiss: Dr. Michaelson. Schwarz: Franke.

(Gespielt zu Königsberg im Jahre 1881).



Weiss am Zuge spielte:

1. Db4—h4 Kg8—f8
2. f5—f6! g7×f6
3. Dh4—h7 De5—e6
4. g6—g7† und gewinnt.

Partie No. 163.

Weiss: C. von Bardeleben. Schwarz: J. Minckwitz.

(Gespielt zu Leipzig am 16. November 1881).

Spanische Partie.

III.

1.	e2—e4	e7—e5	32.	Lf2—g3	Se5—f3†
2.	Sg1—f3	Sb8—c6	33.	Kg1—f2	Te8×e4
3.	Lf1—b5	a7—a6	34.	Sc3×e4	Lh3×g4
4.	Lb5—a4	Sg8—f6	35.	Lg3×c7	Sf3—d4 8)
5.	d2—d4 1)	e5×d4	36.	Lc7—b6	Sd4—f5
6.	0—0	Lf8—e7	37.	Se4—c5	Sf5—d6
7.	e4—e5 2)	Sf6—e4	38.	Lb6—c7	Sd6—e8
8.	Tf1—e1 3)	Se4—c5	39.	Lc7—e5	Lg4—c8
9.	La4×c6	d7×c6†	40.	Sc5—e4	Kg8—f7
10.	Sf3×d4	0—0	41.	Se4—d6†	Se8×d6
11.	Sb1—c3	Sc5—e6	42.	Le5×d6	Kf7—e6
12.	Sd4—f5	f7—f6	43.	Ld6—f4	Ke6—d5
13.	Sf5×e7†	Dd8×e7†	44.	Kf2—e3	Lc8—f5
14.	f2—f4 4)	f6×e5†	45.	Lf4—g3	Lf5—b1
15.	Te1×e5	De7—f7	46.	a2—a3	c6—c5
16.	g2—g3	Tf8—d8	47.	Lg3—e1	Lb1—c2
17.	Dd1—e2	Se6—d4	48.	b3—b4	c5—c4
18.	De2—f2	Lc8—g4 5)	49.	Le1—c3	g7—g6
19.	Te5—e3 6)	Df7—h5	50.	Ke3—f4	h7—h6
20.	h2—h4	Td8—d6	51.	Lc3—g7	g6—g5†
21.	Kg1—g2 7)	Ta8—d8	52.	h4×g5	h6×g5†
22.	Te3—e5	Dh5—f7	53.	Kf4×g5	Kd5—e4
23.	b2—b3	Td6—e6	54.	Kg5—f6	Kd4—d3
24.	Lc1—e3	Te6×e5†	55.	Kf6—e6	Lc2—a4
25.	f4×e5	Df7×f2†	56.	Ke6—d6	c4—c3
26.	Le3×f2	Sd4×c2	57.	Lg7—h6	Kd3—c4
27.	Ta1—c1	Sc2—b4	58.	Kd6—c7	Lc4—c6
28.	Tc1—e1	Sb4—d3	59.	Kc7—b6	Kc4—b3
29.	Te1—e4	Lg4—h3†	60.	Lh6—c1	Kb3—c2
30.	Kg2—g1	Td8—e8	61.	Lc1—e3	Kc2—b2
31.	g3—g4	Sd3×e5†	62.	a3—a4	c3—c2

Weiss giebt die Partie auf.

1. Die interessantere und beliebtere Fortsetzung ist hier 5. Sb1—c3. (E. G.)
2. Besser war sofort 7. Tf1—e1. (W. K.)
3. Stärker war wohl 8. Sf3×d4. (E. G.)
4. Besser war 14. e5×f6, da Weiss jetzt zu g2—g3 genöthigt ist und dadurch seinen Königsflügel entblösst. (E. G.)
5. Stärker scheint 18. Df7—g6 (W. K.)
6. Wegen des drohenden Sd4—f3†. (E. G.)
7. Um den nachfolgenden Zug zu ermöglichen. (E. G.)
8. Hier hätte Weiss schon aufgeben sollen. (W. K.)

Anmerkungen von den Herren: **Emil Gaebler** in Neugersdorf und **W. Klose** in Schmiedeberg.

Partie No. 164.

Weiss: Dr. Schwede aus Erfurt. — Schwarz: Dr. Bliedner aus Eisenach

(Gespielt auf dem Kongresse des Thüringischen Schachbundes 1886).

Mittelgambit.

1.	e2—e4	e7—e5	20.	a2—a3	Ta8—c8
2.	d2—d4	e5×d4	21.	Lf4—d2	Da5—c7
3.	Dd1×d4	Sb8—c6	22.	Th1—c1	Dc7—c4
4.	Dd4—e3	d7—d6 1)	23.	b2—b3 5)	Dc4—c6
5.	Sb1—c3	Sg8—f6	24.	g2—g4	b7—b5
6.	Lc1—d2	Lf8—e7	25.	Sc3—e2	Lf6—e7
7.	f2—f3 2)	0—0	26.	Se2—d4	Dc6—b7
8.	0—0—0	d6—d5	27.	Kb1—a2	a7—a5
9.	e4×d5	Sf6×d5	28.	h2—h3	a5—a4
10.	De3—e4 3)	Sd5—f6	29.	Tc1—b1	a4×b3†
11.	Dd4—e1	Tf8—e8	30.	Td1×b3	Db7—a6
12.	De1—f2	Lc8—e6!	31.	Ld2—b4	Le7—f6
13.	Lf1—d3	Sc6—e5	32.	Lb4—e1 6)	Tc8—c4
14.	Ld2—f4	Se5×d3† 4)	33.	c2—c3	Lf6—e7
15.	Td1×d3	Sf6—d5	34.	Le1—d2	Te8—a8
16.	Sg1—e2	c7—c6	35.	Ld2—c1	Le7—c5
17.	Sc3×d5	c6×d5	36.	Tb3×b5 7)	Lc5×a3
18.	Se2—c3	Dd8—a5	37.	Tb5—b8†	La3—f8†
19.	Kc1—b1	Le7—f6		Weiss giebt die Partie auf.	

1. Wir halten 4. . . g7—g6 nebst Lf8—g7 für die stärkere Vertheidigung.
2. Vortheilhafter erscheint uns die Entwickelung des Königsläufers.
3. Durch 10. Sc3×d5 Dd8×d5 11. Kc1—b1 würde Weiss ein Tempo verlieren; der Nachtheil des zu wenig entwickelten Königsflügels macht sich bereits geltend.
4. Mit Recht tauscht Schwarz den gefährlichen Läufer ab; obgleich er durch die nachfolgenden Züge einen vereinzelten Bauern erhält.
5. Es droht Figurenverlust durch 23. . . . d5—d4.
6. Besser war 32. Lb4—d2.
7. Besser scheint 36. Df2—b2; doch würde Schwarz auch dann das bessere Spiel behaupten.

Diese Partie sicherte dem Führer der Schwarzen den ersten Preis.

Partie No. 165.

Weiss: von Scheve. — Schwarz: Voigt.

(Gespielt zu Philadelphia im August 1886).

Evansgambit.

1.	e2—e4	e7—e5	13.	Db3—b2	Se7—g6
2.	Sg1—f3	Sb8—c6	14.	Se3—f4	Sg6×f4
3.	Lf1—c4	Lf8—c5	15.	Lc1×f4	h7—h6 1)
4.	b2—b4	Lc5×b4	16.	Ta1—c1 2)	a7—a6 3)
5.	c2—c3	Lb4—a5	17.	Tf1—d1	0—0
6.	d2—d4	e5×d4	18.	Ld3—e4	Lc8—b7
7.	0—0	d4×c3	19.	Le4—d5	De6—g4
8.	Dd1—b3	Dd8—f6	20.	Lf4—e3	Dg4—b4
9.	e4—e5	Df6—g6	21.	Ld5—b3	Db4—g4 4)
10.	Sb1×c3	Sg8—e7	22.	h2—h3	Dg4—h5
11.	Sc3—e2	b7—b5	23.	Td1×d7	Sc6—b8? 5)
12.	Lc4—d3	Dg6—e6	24.	Td7—d1	Lb7—f3

25.	g2×f3	Dh5×h3	28.	Tc1—c7	a6—a5?
26.	Db2—a3! 6)	La5—b6 7)	29.	Da3×f3†	Aufgegeben.
27.	Le3×b6	c7×b6			

1. Besser ist 15. . . a7—a6 und dann auf 16. Ta1—c1 Lc8—b7 17. Tf1—d1 La5—b6 18. Ld3—e4! Sc6—a5! etc.
2. Noch stärker ist hier 16. Db2—c1.
3. Ueblicher ist 16. . . . Ta8—b8.
4. Es droht Qualitätsverlust durch 22. Le3—c5.
5. Durch diesen fehlerhaften Zng werden Thurm und Springer aus dem Spiele gebracht, und Weiss erlangt nun einen entscheidenden Angriff.
6. Entscheidend!
7. Auch andere Züge können das schwarze Spiel nicht mehr retten.

Partie No. 166.

Weiss: Pollock. Schwarz: Blackburne.

(Gespielt im Haupt-Turnier des Irischen Schachcongresses zu Belfast 1886).

Abgelehntes Evansgambit.

1.	e2—e4	e7—e5	30.	Se3—f5†	Kg7—g8
2.	Sg1—f3	Sb8—c6	31.	Dh5—f3	Sf8—e6
3.	Lf1—c4	Lf8—c5	32.	Lg3—f2	Dd7—h7
4.	b2—b4	Lc5—b6	33.	g2—g3	Kg8—f7
5.	b4—b5	Sc6—a5	34.	Lf2—e3	Kf7—e8
6.	Lc4—e2 1)	Sg8—f6	35.	Kh2—g2	Th8—g8
7.	d2—d3	d7—d6	36.	Kg2—f2	Se6—g7
8.	Lc1—g5	h7—h6	37.	h4—h5	Sg7×f5
9.	Lg5—h4	Lc8—e6 2)	38.	Df3×f5	Tg6—g7
10.	Sb1—c3	Dd8—e7	39.	Df5×h7	Tg7×h7
11.	Sc3—a4	Ta8—d8	40.	Tf1—h1	Ke8—f7
12.	Sa4×b6	a7×b6	41.	Ta1—g1	Tg8—a8
13.	c2—c4	g7—g5 3)	42.	Kf2—f3	Kf7—g8
14.	Lh4—g3	Sf6—d7	43.	Kf3—g4 8)	Th7—g7†
15.	h2—h4 4)	g5—g4	44.	Kg4—f5	Kg8—f7
16.	Sf3—d2	h6—h5	45.	h5—h6	Tg7—h7
17.	Dd1—c2	Th8—g8 5)	46.	g3—g4	Ta8—g8
18.	Sd2—f1	Sd7—f8	47.	g4—g5	Tg8—g6
19.	f2—f3	g4×f3	48.	g5×f6	Tg6×f6†
20.	Le2×f3	Le6—g4	49.	Kf5—g5	Kf7—e7
21.	Lf3×g4	Tg8×g4	50.	Kg5—h5	Tf6—f3
22.	Sf1—e3 6)	Tg4—g6	51.	Le3—g5†	Ke7—e8
23.	Se3—d5	De7—d7	52.	Tg1—f1 9)	Tf3—f7
24.	Dc2—f2	Sf8—h7 7)	53.	Kh5—g6	Tf7—d7
25.	0—0	f7—f6	54.	Tf1—f6	d6—d5
26.	Kg1—h2	Ke8—f7	55.	Tf6—e6†	Ke8—f8
27.	Df2—f3	Kf7—g7	56.	Th1—f1†	Td7—f7
28.	Df3×h5	Td8—h8	57.	Tf1×f7†	Th7×f7
29.	Sd5—e3	Sh7—f8	58.	Te6—f6	Aufgegeben.

1. Ueblicher ist 6. Sf3×e5. Der hier gewählte Zug rührt von W. **Paulsen** her, der denselben auf dem ersten Rheinischen Schachkongresse gegen **Anderssen** in Anwendung gebracht und seitdem häufiger versucht hat.
2. Stärker scheint 9. . . . . Lc8—d7.
3. Diesen Zug halten wir nicht für gut, da er den Königsflügel zu sehr schwächt.
4. Weiss benutzt die ihm durch 13. . . . . g7—g5 gebotene Gelegenheit, einen nachhaltigen Angriff einzuleiten, sofort.
5. Um 18. . . . . f2—f3 zu verhindern.

6. Ein schöner Zug der das Spiel gewinnt? Auf 22. . . . . Tg4×g3 folgt 23. Se3—f5 und Schwarz kann den Thurm nicht mit der Dame decken.

7. Es droht natürlich Qualitätsgewinn durch 25. Sd5—f6†.

8. Der weisse König greift energisch an!

9. Ein feiner Zug! Nimmt Schwarz den Damenbauern, so führt Kh5—g6 die sofortige Entscheidung herbei.

Partie No. 167.

Weiss: Burn. Schwarz: Lipschütz.

(Gespielt im Meister-Turnier zu London 1886).

Spanische Partie.

1.	e2—e4	e7—e5	24.	c3—c4	Td5—d3
2.	Sg1—f3	Sb8—c6	25.	Lb6—c7 6)	Td3×d1
3.	Lf1—b5	Sg8—f6	26.	Te1—d1	Sf4—e6
4.	d2—d3	Sc6—e7	27.	Lc7—e5 7)	Lf6×e5
5.	Sb1—c3	c7—c5	28.	Sf3×e5	Ta8—d8 8)
6.	Lb5—c4	Se7—g6	29.	Td1×d8†	Se6×d8
7.	0—0	Lf8—e7	30.	Kg1—f1	Kg8—f8
8.	d3—d4	e5×d4	31.	Kf1—e2	Kf8—e7
9.	Dd1×d4	0—0	32.	Ke2—d3	Ke7—d6
10.	e4—e5 1)	Sf6—e8	33.	Kd3—e4 9)	c6—c5!
11.	Sc3—e4	d7—d5!	34.	b4×c5†	Kd6×c5
12.	e5×d6	Se8×d6	35.	Ke4—d3	Kc5—b4
13.	Se4×d6	Dd8×d6 2)	36.	Se5—d7 10)	Kb4—b3
14.	Dd4—c3 3)	Lc8—e6	37.	Kd3—d4	Kb3×b2
15.	Lc4×e6	Dd6×e6	38.	Kd4—d5	a6—a5 11)
16.	Tf1—e1	De6—d5	39.	Sd7—e5	a5—a4
17.	Lc1—e3	Tf8—d8	40.	Se5—d3†	Kb2—b3
18.	Dc3—b3 4)	Dd5×b3	41.	Sd3—c1†	Kb3—c2
19.	a2×b3	Le7—f6	42.	Sc1—a2	Kc2—b2
20.	c2—c3 5)	a7—a6	43.	Sa2—b4	Sd8—c6
21.	Le3—b6	Td8—d5	44.	Sb4×c6	b7×c6†
22.	b3—b4	Sg6—f4	45.	Kd5×c6	a4—a3
23.	Ta1—d1	h7—h6		Weiss giebt die Partie auf.	

Anmerkungen von **E. Schallopp.**

1. Der Druck, den Weiss hiermit auf das gegnerische Spiel ausübt, ist nur ein scheinbarer; Schwarz befreit sich von demselben sehr bald. Geschieht e4—e5 nicht, so entwickelt sich Schwarz mit d7—d6 nebst Lc8—e6,

2. Schwarz strebt nach schneller Entwickelung und offerirt deshalb den Damentausch. Le7×d6 wäre wegen 14. Lc1—g5 minder gut.

3. Weiss thäte besser, dem Damentausch nicht auszuweichen, sondern mit Lc1—e3 nebst event. Ta1—d1 seine Entwickelung fortzusetzen.

4. Weiss entschliesst sich nun doch, die Damen abtauschen zu lassen, — unseres Erachtens zur Unzeit. Te1—e2 nebst Verdoppelung der Thürme auf der e- oder d-Linie (vielleicht auch zuvor Le3—d4, um f7—f6 zu veranlassen) verdiente der Vorzug.

5. Besser schlüge der Thurm den Ba7; die Spiele glichen sich dann vollständig aus. Schwarz nutzt nun die schwache Bauernstellung des weissen Damenflügels meisterhaft aus.

6. Erst nach diesem Zuge tauscht Schwarz die Thürme ab, weil der Springer jetzt mit Tempogewinn, nämlich mit Angriff auf den Läufer zurückgeht.

7. 27. Lc7—g3 hätte Lf6×b2. 28. Td1—d7 b7—b5 zur Folge.

8. Erst nach dem Abtausch der Thürme, dem Weiss sich nicht entziehen darf, ohne dem feindlichen Thurm entscheidende Wirksamkeit auf der d-Linie zu verstatten, ist es dem Nachziehenden möglich, den weissen Damenflügel mit Erfolg zu attakiren.

9. Besser wäre Kd3—d4, worauf Schwarz zunächst b7—d6 ziehen würde.
10. Kd3—c2 rettet den Bauern nicht, da f7—f6 folgt.
11. Weiss kommt nicht mehr zurecht, um den Freibauern aufzuhalten.

Lösungen.

No. 158 von **W. Jensen** in Kopenhagen.

1. Sf7—h8 Ke4—f5 2. Sc2—e1 K∾ 3. Dg3—e5 mat.

Angegeben von sämmtlichen Lösern der vorigen Aufgabe und den Herren: **A. J. Mordtmann** in Görlitz und **Fr. Gossrau** in Schmiedeberg.

No. 159 von **Sofie Schett** in Unter-Waltersdorf.

1. Le1—d2 ∾ 2. T, S oder L mat.

Angegeben von sämmtlichen Lösern der beiden vorigen Aufgaben.

No. 160 von **B. Hülsen** in Halle a. S.

1. Sa8† 2. Lb6† 3. Sc6† 4. La5† 5. Db5† 6. Te7† Le7 mat.

Angegeben von den Herren: **F. Möller** in Ahlten und **Georg Schlenther** in Tilsit.

No. 161 von **Rudolf L'hermet** in Magdeburg.

1. Tc1—c5	Ka3×b4	2. La1—c3†	∾	3. T oder B mat.
1.	d7—d6	2. Tc5—a5†	Ka3—b4	3. Se7—c6 mat.
1.	c7—c6	2. La1—c3	∾	3. Tc5—a5 mat.

Angegeben von den Herren: **F. Möller** in Ahlten, **Otto Schulz** in Braunschweig, **Georg Schlenther** in Tilsit, **A. J. Mordtmann** in Görlitz und **Fr. Gossrau** in Schmiedeberg.

Mittheilungen aus der Schachwelt.

Aus Berlin. Nach dem die „Berliner Schach-Gesellschaft" in ihrer letzten Generalversammlung die Veranstaltung eines Winter-Turnieres in 2 Klassen beschlossen hatte, und nachdem jetzt in dem Restaurant „Architecten-Haus" (Berlin W., Wilhelmstrasse 92/93) ein schönes und passendes Spiel-Lokal gefunden ist, wurde am Dienstag den 9. November die Anmeldung zu den Turnieren geschlossen. In der ersten Klasse spielen folgende Herren: 1. Ahlhausen, 2. Alexi, 3. von Bardeleben, 4. Bierbach, 5. Bresslau, 6. Caro, 7. Cordel, 8. Dähn, 9. Heyde, 10. Hülsen, 11. Jablonsky, 12. Ranneforth, 13. Schallopp, 14. von Scheve, 15. Schlesinger, 16. Seufert, 17. Simonson, und 18. Trobach. Die Preise betragen 100, 70, 50, 30 und 20 Mark. Spielweise: Jeder mit jedem eine Partie; Bedenkfrist 20 Züge pro Stunde. In der zweiten Klasse spielten die Herren: 1. Alt, 2. Berend, 3. Hasse, 4. von Hiller, 5. Langelütje, 6. Meyer, 7. Schäfer, 8. Schütze, 9. Unte, 10. Winkler, 11. Wolff. Preise 50, 35, 25 und 15 Mark. Bedenkfrist nicht bestimmt. Am Freitag, den 12. November wird der Kampf beginnen.

Durch einige Schachspalten läuft eine Notiz über einen begonnenen Wettkampf zwischen den Herren C. von Bardeleben und von Scheve um einen Einsatz von 100 Mark. Eingezogene Erkundigungen setzen uns in die Lage, diese Nachricht dementiren zu können.

Aus Braunschweig. Im „Braunschweiger Schachkränzchen" wurde die Veranstaltung eines Vorgabe-Turnieres beschlossen. Theilnehmer sind die Herren: 1. Fricke, 2. Hacker, 3. Haeseler, 4. Hoffmeister, 5. Hornig, 6. Rosenkranz, 7. Uhlmann, 8. Vespermann. 4 Werthpreise, von denen 3 von den Herren: Hacker, Lüth und Hoffmeister gestiftet sind.

Aus Frankfurt a. M. Wie die „Frankfurter Schachzeitung" berichtet, wurde im „Frankfurter Schachklub" die Veranstaltung

eines Winterturnieres in 5 Klassen, innerhalb deren Jeder mit Jedem eine Partie zu spielen hat, beschlossen. In den beiden ersten Klassen wird nach Uhren gespielt und ist eine Bedenkfrist von 20 Zügen pro Stunde festgesetzt.

Aus Dessau. Der „Dessauer Schachklub“ feierte am 16. October sein Stiftungsfest, bei welcher Gelegenheit eine recht interessante Berathungs-Partie zu Stande kam.

Aus Schweden. Die illustrirte Zeitschrift „Aret Om“ veranstaltet ein Problem-Turnier für dreizügige directe Mat Aufgaben, zu welchem die Betheiligung Jedermann frei steht, doch ist die Bewerbung mit nur einer Aufgabe gestattet. Preisrichter sind die Herren: R. Sahlberg in Stockholm, O. Meisling in Kopenhagen und F. V. Blehr in Christiania. Preise: 70, 40 und 20 Francs. Die Einsendungen, bei denen die üblichen Vorschriften Motto etc. zu beobachten sind, werden an Herrn Alfred Arnell, Göteborg (Schweden) gerichtet.

Aus Kopenhagen. Das Winter-Turnier des dortigen Schachklubs findet in drei Klassen statt und begann am Dienstag den 28. October.

Aus Amerika. Im Wettkampf Mackenzie-Lipschütz wurde die 5. und 6. Partie unentschieden, die 7. gewann Mackenzie. Jetziger Stand Mackenzie 2, Lipschütz 0, Remis 5.

Das Zustandekommen des grossen internationalen Schachkongresses in New-York soll wieder in Frage gestellt sein, da der „Manhattan Schachklub“ eine Betheiligung endgültig abgelehnt hat. Also „Viel Lärm um Nichts.“

„New-York Sunday Times“ schreibt ein Problem- und Lösungs-Turnier für Zwei- und Dreizüger aus. Sendungen sind zu richten an „The chesseditor S. T. 21. Annestreet New-York.

Aus England. Am Problemturnier des „British-Chess-Magazine für dreizügige directe Mats und Selbstmats kann Jedermann auch mit einzelnen Aufgaben theilnehmen. Motto etc. wird nicht verlangt. Adresse: John Watkinson, Fairfield, Huddersfield, England.

Literarisches. Bei Bernhard Friedrich Voigt in Weimar ist ein neuer Leitfaden des Schachspiels unter dem Titel „Der junge Schachspieler“ erschienen. Verfasser ist Herr Jean Dufresne. Das Büchlein, welches auch noch eine kurze Anleitung zur Erlernung anderer Brettspiele enthält, kostet 2 M. 50 Pf.

Herr Burn beabsichtigt, seine in den jüngsten Turnieren und Wettkämpfen gespielten Partien in einem Buche herauszugeben.

Briefwechsel.

Görlitz (Dr. G. S.): Für die regelmässige Uebersendung Ihrer Spalten sind wir Ihnen sehr verbunden. Ihre Beiträge unterliegen der Prüfung.

Arel Om (**Nationaltidende**): Für Ihre Mittheilungen besten Dank!

Neugersdorf (E. G.): **Görlitz** (A. J. M.): **Weingarten** (U. H.): **Jena** (O. Th.): **Beuthen** (J. St.): **Braunschweig** (P. H.): (O. S.): Zuschriften dankend empfangen.

Verantwortlicher Redakteur **Albert Heyde** in **Berlin W.**, Wilhelmstr. 54 III.
Verlag von Hacker, Nieper & Comp. in Braunschweig.
Druck von Meyer & Papenberg in Braunschweig.